



Leistungsbeschreibung

Ambulante Diagnostik



Träger:

Verein für Kinder- und Jugendhilfe Arnsberg e.V.

Marktstraße 59, 59759 Arnsberg

Tel.: 02932 / 3 72 30

Fax: 02932 / 3 74 67

Präambel

Unser Verein ist seit 1981 als anerkannter Jugendhilfeträger tätig. Im Laufe der Jahre haben wir unsere Angebote stets weiterentwickelt. Bedarfsgerechte Gestaltung unserer Leistungen und eine kontinuierliche Qualitätssicherung sind für uns selbstverständlich. Mit dem Arbeitsbereich Ambulante Diagnostik bieten wir derzeit fünf Arbeitsfelder, in denen es sich 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Aufgabe gemacht haben, Kinder und ihre Familien zu unterstützen. Unsere Teams der flexiblen ambulanten Beratung, der ambulanten Diagnostik, der Westfälischen Pflegefamilien, der Bereitschaftspflege und des Diagnosteteams sind eng miteinander verbunden und sie profitieren gegenseitig von ihrer Fachlichkeit.

Leitbild

Drei wichtige Grundsätze und Haltungen bestimmen unsere Arbeit und unser Handeln seit Jahren.

- **Menschliche Beziehungen**

Empathie und Wertschätzung sind wichtige Grundlagen in unserem Verständnis von menschlichen Beziehungen. Durch das Zulassen von positiver Kommunikation und konstruktiver Auseinandersetzung wird eine Basis des Vertrauens und der Zuverlässigkeit geschaffen.

- **Humor**

Mit Humor wollen wir Atmosphäre schaffen und uns und andere begeistern. Wir nehmen uns selbst nicht zu ernst, sorgen in kritischen Situationen für Entspannung, wollen Spaß an unserer Arbeit haben und lassen uns nicht unterkriegen. Humor ist für uns ein wichtiges Lebensgefühl und wirkt Wunder bei der Arbeit.

- **Lernfähigkeit**

Wir akzeptieren nicht alles zu wissen, und nehmen es wahr, um es zu ändern. Wir sind in der Lage, eigene Schwächen zu erkennen. Wir wollen uns ständig entwickeln, durch Erfahrung, Fort- und Weiterbildung.

Zielsetzung

Der Schwerpunkt unserer Arbeit ist klärend und diagnostisch, nicht aber langfristig beziehungsgestaltend. Wir arbeiten in einem interdisziplinären Team, erfassen die gegenwärtige Situation in der Familie und analysieren die Bindungsgestaltung. Wir sehen Kinder und ihre Eltern in der Gesamtheit ihrer sozialen Bezüge, arbeiten vorrangig aufsuchend und können somit Laborsituationen vermeiden. Der Zeitraum von vier Monaten ermöglicht es uns, eine fundierte Einschätzung zu den Entwicklungsmöglichkeiten einzelner Familienmitglieder und möglicher psychischer Erkrankungen abzugeben. In Absprache mit unseren Auftraggebern bieten wir eine Leistung rein diagnostischer Art, oder eine Kombination aus Diagnostik und pädagogischer Begleitung und Beratung. Nach dem

Erfassen zentraler Informationen über das System entwickeln wir Perspektiven und stellen geeignete Hilfeformen für die Familien vor. Unsere abschließenden Berichte gliedern sich in einen erklärenden und einen handlungsorientierten Teil. Zudem bieten unsere Berichte eine gute Grundlage für mögliche Antragsstellungen bei Gericht.

Rechtsgrundlagen

§§ 27 ff SGB VIII Voraussetzung einer erzieherischen Hilfe;
§ 36 SGB VIII Hilfeplanung;

Zielgruppen

Unsere Ambulante Diagnostik können wir in allen Familiensystemen durchführen. Zu nennen sind hier: Teilsysteme, Patchwork Familien oder sonstige Erziehungssysteme wie beispielsweise Pflegefamilien oder auch Bereitschaftspflegefamilien. Die Grundvoraussetzung ist, dass keine akute Kindeswohlgefährdung vorliegt.

Folgende Bereiche können beispielsweise durch uns untersucht werden:

- Verhaltensauffälligkeiten eines Kindes und Klärung möglicher Ursachen
- Erziehungsverhalten der Eltern
- Bindungsstörung von Kindern
- Kindeswohlgefährdung zum Beispiel durch Kindesmisshandlung, emotionale Vernachlässigung, Missbrauch etc.
- Rückführung in die Familie nach Fremdunterbringung
- Psychische Erkrankung innerhalb der Familie
- Aufdeckung und Möglichkeiten der Bewältigung von Traumata
- Klärung einer Lebensortperspektive
- Geschwisterbeziehung
- Trennung bzw. Zusammenführung von Geschwistern
- Rollenmuster innerhalb einer Familie
- Generationskonflikte

Zeitlicher Ablauf

Unsere Ambulante Diagnostik erstreckt sich je nach Auftragsbeschreibung über einen Zeitraum von etwa 4 Monaten. Wöchentlich finden 2-3 Termine in der Familie, mit einzelnen Familienmitgliedern oder mit am Prozess beteiligten Personen statt. Die letzten zwei Wochen dienen insbesondere der Auswertung und des Verfassens der Berichte.

Der Ablauf ist gegliedert in:

1. Fachgespräch

Wir bitten um erste Informationen zur Lebensgeschichte, zu vorangegangenen Hilfen, zur Motivation und zu den Erwartungen, und zur Auftragsklärung.

2. Erstgespräch in der Familie

Das Erstgespräch findet unter Beteiligung der Eltern, zeitweise der Kinder, und der Fachkräfte des Jugendamtes statt. Gemeinsam wird festgelegt, welche Ziele und Anfragen an die Diagnostik bestehen und welche Verfahren eingesetzt werden sollen. Eine konkrete schriftliche Auftragsklärung findet statt.

3. Durchführung der vereinbarten Diagnostik

4. Abschluss der Diagnostik

Zum Abschluss der Diagnostik, erstellen wir einen aussagekräftigen **Bericht**. In Vorbereitung auf das Abschlussgespräch werden die Inhalte des Berichtes nach Möglichkeit mit den involvierten Personen besprochen. Die Fachkräfte des Jugendamtes erhalten den Bericht vor dem gemeinsamen Termin, der Bericht stellt eine wesentliche Grundlage für das Abschlussgespräch dar.

5. Abschlussgespräch

Im gemeinsamen Abschlussgespräch, stellen wir eine am Auftrag orientierte Zusammenfassung unserer Ergebnisse vor.

Inhaltliche Gestaltung:

In unserer diagnostischen Arbeit gewinnen wir über unterschiedliche Verfahren Aufschluss über Verhalten und Erleben der einzelnen Familienmitglieder. Folgende Bereiche nehmen wir dabei in den Blick:

Anamnese:

Durch unseren wertschätzenden und klaren Umgang schaffen wir eine gute Arbeitsatmosphäre und geben den Eltern die Sicherheit sich mitteilen zu können. Wir sammeln möglichst umfangreiche anamnestische und biografische Informationen über Eltern und Kinder. Hierfür nutzen wir Gespräche sowie verschiedene Methoden der Biografiearbeit. Über Genogramm- oder Zeitstrahlarbeit beispielsweise lassen sich biografische Beziehungsmuster der Eltern aufdecken, die einen Einfluss auf den Umgang mit ihrem Kind haben und mögliche Verhaltensauffälligkeiten erklären könnten. Kontakte zu involvierten Institutionen, wie Schule, Kliniken, Kindergärten etc., ermöglichen uns eine weitere Außenperspektive zum Familiengeschehen sowie Aussagen über das Verhalten des Kindes in anderen Kontexten.

Bindung:

Ein wichtiges Instrument zur Erfassung der Bindung ist die Videodiagnostik: Über videogestützte Interaktionsbeobachtungen zwischen Eltern und Kindern erhalten wir genaueren Aufschluss über ihre Bindungsmuster. Die Bindungsstile der Kinder können wir zusätzlich über altersentsprechende Testverfahren erfassen. Diese Bindungsstile helfen uns Rückschlüsse auf das bisherige Verhalten der Eltern gegenüber dem Kind zu ziehen. So zeigt uns beispielsweise ein

unsicher-vermeidender Bindungsstil, dass das Kind gelernt hat sich in bindungsaktivierenden Situationen nicht an seine Eltern zu wenden, da diese zum Teil gar nicht oder abweisend auf die Bedürfnisse des Kindes reagiert haben.

Familiäre Beziehungen:

Zum einen erfassen wir die Beziehungen der Familienmitglieder über die Videodiagnostik, in der die Beziehungsgestaltung und die Kommunikationsstile der Eltern und ihrer Kinder sichtbar werden. Zum anderen gewinnen wir über projektive Testverfahren, die wir sowohl mit den Eltern als auch mit den Kindern durchführen, wie zum Beispiel einer Familienbrettaufstellung, einen zusätzlichen Einblick in die familiäre Situation und die Beziehungen der Familienmitglieder.

Emotionale Befindlichkeit:

Um die emotionale Befindlichkeit des Kindes besser erfassen zu können, haben wir die Möglichkeit altersentsprechende standardisierte Testverfahren durchzuführen. Diese erlauben uns eine Einschätzung der Ängste und der depressiven Symptomatik eines Kindes. Zur Erfassung der psychischen Befindlichkeit der Eltern verfügen wir ebenfalls über standardisierte Fragebögen. So können wir beispielsweise das Stresserleben der Eltern erheben, um unter anderem Überforderungsmomente im Umgang mit ihrem Kind aufzudecken.

Kognitive Leistungsfähigkeit:

Anhand einer Leistungsdiagnostik des Kindes bekommen wir Aufschluss über Stärken und Schwächen im kognitiven Bereich. Hierdurch können z.B. Rückschlüsse auf die bisher erfolgte Förderung durch die Eltern erlangt werden. Des Weiteren hilft uns die Durchführung des Leistungstests bei der Erfassung der Aufmerksamkeitsspanne und der Konzentrationsfähigkeit. Beide Bereiche liefern uns wichtige Hinweise auf eine mögliche emotionale Belastung des Kindes.

Entwicklung des Kindes:

Zeigt sich ein Kind in seiner Entwicklung auffällig, sind wir in der Lage über Entwicklungstests Art und Umfang der Auffälligkeiten und den nötigen Förderbedarf festzustellen. Diese Ergebnisse zusammen mit Befunden von Fachärzten und Therapeuten sind z.B. bei der Aufdeckung von Vernachlässigung von großer Bedeutung.

Entwicklungs- und Veränderungspotential der Familie:

Während der Diagnosephase beobachten wir Veränderungsprozesse der Familienmitglieder, um Aussagen darüber treffen zu können, über welches Entwicklungspotential die Familie verfügt. Genauer erfassen können wir diesen Bereich auch anhand der Videodiagnostik. In Rückschauen arbeiten wir mit den Eltern und können so ihre Wahrnehmung der familiären Situation erkennen. Ihre Bereitschaft und ihre Potentiale in Entwicklung gehen zu können werden deutlich.

**Personelle
Besetzung:**

Die Teamleiterin ist Sozialarbeiterin, sie ist für die Mitarbeiterinnen und für die pädagogische Arbeit verantwortlich. Sie sorgt in ihrer Funktion für die Koordination der Fachkräfte. Dieses Team setzt sich im Kern zusammen aus: zwei Psychologinnen, mit systemisch therapeutischen Zusatzausbildungen und der Teamleiterin mit der Zusatzausbildung zur Video-Home-Trainerin, zur Fachpädagogin für Psychotraumatologie und zur zertifizierten Kinderschutzfachkraft. Darüber hinaus haben wir die Möglichkeit KollegInnen des Teams der flexiblen ambulanten Beratung zu nutzen und können so ideale Konstellationen aus pädagogischer und psychologischer Fachlichkeit gewinnen. Das Team erhält regelmäßig Beratung und Supervision durch einen Arzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie. Die Vernetzung der einzelnen Arbeitsbereiche und die durch Team-, Personal- und Konzeptentwicklung zu gewährleistende Qualitätsentwicklung sind zentrale Aufgaben der Geschäftsführerin.

Preisgestaltung

Der Umfang der Fachleistungsstunden orientiert sich am jeweiligen Auftrag.
Der Preis für eine psychologische Fachleistungsstunde beträgt 57,98€, für die pädagogische Fachleistungsstunde berechnen wir 45,25 €.

Ansprechpartnerinnen

Teamleiterin

Esther Drüber, Dipl. Sozialarbeiterin
info@jugendhilfe-arnsberg.de

Geschäftsführerin

Michaela Plaßmann, Dipl. Sozialpädagogin
plassmann@jugendhilfe-arnsberg.de

Träger

Verein für Kinder- und Jugendhilfe Arnsberg e.V.
Marktstraße 59
59759 Arnsberg
Tel. **02932/37230**, Fax 02932/37467
info@jugendhilfe-arnsberg.de
www.jugendhilfe-arnsberg.de

Arnsberg, im Juli 2013